

Landeshauptstadt Dresden
Geschäftsbereich Kultur, Wissenschaft, Tourismus

Dritte Sitzung des Beirates für Erinnerungskulturen am 14.11.2024

PROTOKOLL

Ort: Stadtarchiv Dresden, Elisabeth-Boer-Straße 1, 01099 Dresden
Zeit: 15:30 – 17:30 Uhr

Leitung: Prof. Dr. Vorländer, Sprecher
Teilnehmende: Siehe Anwesenheitsliste im Anhang – Anlage 1

TOP 1: Begrüßung, Bestätigung der Tagesordnung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Frau Klepsch begrüßt die Anwesenden und eröffnet die dritte Sitzung des Beirats für Erinnerungskulturen. Sie bedankt sich, dass der Beirat die Sitzung im Stadtarchiv abhalten kann übergibt das Wort an Herrn Prof. Kübler. Herr Prof. Kübler begrüßt alle Anwesenden und lädt die Beiratsmitglieder herzlich zur Veranstaltung „Wiederentdeckt: Ältestes hebräisches Textfragment Dresdens“ am 18. November ein.

Herr Prof. Vorländer als Sitzungsleiter und Frau Sieber begrüßen den Beirat für Erinnerungskulturen. Es sind 14 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Die Beschlussfähigkeit wird damit festgestellt. Es wird bestätigt, dass die Tagesordnung allen zugegangen ist. Es werden keine weiteren Anmerkungen zur vorliegenden Tagesordnung gemacht; diese wird wie vorliegend beschlossen. Die Teilnehmenden haben keine weiteren Anmerkungen zum Protokoll der letzten Sitzung und zu den Anlagen, die verschickt worden sind. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

TOP 2: Bericht zur Haushaltsplanung 2025/26 im Bereich Kultur

Frau Klepsch gibt einen kurzen Sachstandsbericht zur Haushaltsplanung 2025/2026. Der Haushalt wird am 21.11.2024 durch den Oberbürgermeister in den Stadtrat eingebracht. Gegenwärtig liegen keine schriftlichen Vorlagen zur Veröffentlichung vor. Die Haushaltssatzung wird in der Folgewoche auf www.dresden.de verfügbar sein. Frau Klepsch berichtet für die freien Träger, dass durch Umschichtungen der Haushaltsentwurf zu 95 % dem Planansatz von 2024 entspricht. Größere Einschränkungen werde es in der Projektförderung geben. Die Beschlussvorlage zur Förderung freier Träger wird am 26.11.2024 im Ausschuss Kultur und Tourismus behandelt und die Beschlussfassung werde entweder in einer Sondersitzung am 17.12.2024 oder am 07.01.2025 erfolgen.

Es gibt keine Nachfragen zu dem von Frau Klepsch vorgestellten Bericht zur Haushaltsplanung.

TOP 3: Erstellung eines Nutzungs- und Betreuungskonzeptes für einen Gedenkort mit einer Bildungs-, Vermittlungs- und kulturellen Begegnungsstätte durch den Gedenkort Alter Leipziger Bahnhof e.V. – Sachstandsbericht durch Steffen Heidrich, Aletta Beck und Claudia Jerzak

Herr Heidrich gibt einen Sachstandsbericht. Die Präsentation wird den Mitgliedern des Beirats mit dem Protokoll als Anlage 2 zur Kenntnis übermittelt.

Es wird berichtet, dass regelmäßige Treffen und Veranstaltungen stattfinden. Der Fokus der Arbeit liegt auf der inhaltlichen Konzeptualisierung. Es wird auf die Vorstellung der Projektergebnisse und die vertiefende Diskussion an Thementischen im Kulturrathaus am 16. Januar 2025 um 16 Uhr hingewiesen.

Herr Dr. Ulbricht fragt nach, ob im erarbeiteten Konzept der verkehrsgeschichtliche Aspekt beachtet werde. Außerdem erkundigt er sich, ob die Verfolgungsgeschichte als Deportationsgeschichte beleuchtet werde oder ob es auch um die Geschichte des Zusammenlebens vor 1933 gehe. Herr Heidrich bejaht dies, weil ein Zusammenhang zwischen Gedenkort, Begegnungsstätte und verkehrsgeschichtlichem Ort hergestellt werde. Herr Heidrich führt aus, dass nicht nur jüdische Menschen, sondern auch andere Verfolgtengruppen, wie Sinti und Roma oder Zwangsarbeiter berücksichtigt werden. Allerdings ist hierzu eine weitere Recherche notwendig.

Frau Dr. Förster fragt, ob das Konzept zum Erinnerungs- und Begegnungsort in die Quartierstudie einfließt.

Herr Heidrich betont, dass die Umgebung in das Konzept einbezogen werde, weil das Team stark mit Raumkonzepten arbeite. Die Grundstücksfrage liege als Aufgabe bei der Stadt.

Frau Klepsch teilt mit, dass der Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften eingebunden ist. Verhandlungen finden derzeit statt, und es soll ein Wertgutachten geben, welches bisher allerdings nichts vorliegt.

Frau Dr. Förster fragt außerdem nach der Finanzierung und Umsetzung. Ist die Finanzierung vom Nutzungskonzept losgelöst?

Herr Heidrich antwortet, dass sie das Konzept sachsen- und bundesweit förderfähig gestalten wollen. Der erste Entwurf eines Grobkonzeptes befinde sich bereits auf der Website der Stadt Dresden. In der zweiten Phase ginge es darum, ein Betreuungskonzept zu entwickeln.

Herr Prof. Dr. Vorländer erkundigt sich, was bis Februar 2025 möglich ist.

Herr Heidrich antwortet, dass bis Februar ein Nutzungsprogramm entworfen werden kann und es eine erste Raumplanung geben wird, welche allerdings keine kuratorische Planung oder bauhistorische Forschung beinhaltet.

Es gibt keine weiteren Fragen.

TOP 4: Gedenkareal Dresdner Norden: Planungsstand Heidefriedhof, Hellerberge und Hellerau – Sachstandsbericht durch Dr. David Klein

Herr Dr. Klein fasst den aktuellen Sachstand kurz zusammen. In der ersten Sitzung wurde bereits umfassend über den aktuellen Stand zum Gedenkareal Dresdner Norden berichtet. Die Präsentation wird den Beiräten mit dem Protokoll als Anlage 3 zur Kenntnis übermittelt.

Lager Hellerberge und St. Pauli Friedhof: Ein großer Splitter ist auf dem Areal des ehemaligen Zwangsarbeiterlagers an der Radeburger Straße, ein kleinerer Splitter am Eingang des St. Pauli Friedhofes geplant.

Ehem. Polizeischule Hellerau: Ein Splitter ist am Ostflügel des Festspielhauses Hellerau geplant. Wissenschaftliche Grundlage sind die neuesten Recherchen zur Geschichte des Festspielhauses

Hellerau und des umgebenden Areal in der Zeit des Nationalsozialismus und während der Nutzung durch die Streitkräfte der Sowjetunion (1933-1993) am ISGV (Projektleitung: Andreas Rutz, Projektbearbeitung: Robert Badura).

Heidefriedhof: Herr Dr. Klein berichtet, dass ein Splitter an der Dresden-Stele geplant ist. Von baulicher Seite ist eine Umsetzung bis Februar 2025 möglich. Der Textvorschlag für den Stelenkreis liegt jedem Beiratsmitglied als Tischvorlage vor und wird im Nachgang auch nochmal als Worddokument an die Beiräte übermittelt. Weitere Informationen zum Ort sollen mithilfe eines QR-Codes abrufbar gemacht werden.

Herr Hase merkt an, dass der Heidefriedhof ein sehr sensibler Ort sei und seit langer Zeit von einer Kontextualisierung gesprochen werde. Die Gedenkanlage müsste genauer erklärt werden, und er stellt die Frage in den Raum, ob ein kleiner Splitter die Aufgabe der Erklärung erfüllen kann. Er fragt außerdem, ob es eine fortlaufende Kontextualisierung geben wird oder ob die Kontextualisierung mit dem Splitter als erledigt betrachtet wird.

Frau Dr. Förster merkt an, dass die Forschungen zum historisch komplexen Ort bereits erfolgt sind und Konzepte zur Vermittlung erstellt worden sind. Der ganze Ort müsse als Lernort sichtbar gemacht werden und Bezüge zu anderen Orten aufzeigen.

Herr Kley fragt, ob die Splitter unterschiedliche Farben haben werden und die Farben schon festgelegt sind.

Frau Klepsch betont, dass die genannten Punkte eine gemeinsame, vor allem finanzielle Herausforderung sind und weist darauf hin, dass es sich um eine denkmalgeschützte Anlage handelt. Sie merkt an, dass die Kontextualisierung zeitlich überfällig ist. Es gehe nun um eine schrittweise Kontextualisierung. Der Wettbewerb Gedenkareal Dresdner Norden soll diese Einzelkontextualisierungen miteinander verbinden. Sie bedankt sich bei dem Amt für Kultur und Denkmalschutz für die Einwerbung von finanziellen Mitteln trotz der begrenzten Freigabe von Haushaltsmitteln. Sie ist dankbar, dass die Stadtteile die Splitter unterstützen, weil aus dem Kulturetat allein, gerade ab Januar, eine Finanzierung nicht möglich wäre.

Herr Dr. Klein beantwortet die o.g. Fragen wie folgt: Die Farben der Splitter sind bisher nicht festgelegt, die Visualisierungen verdeutlichen aber die Richtung, und er merkt an, dass der Splitter am Heidefriedhof mit 500 bis 1000 Zeichen keine vollständige Kontextualisierung bieten kann. Über den QR-Code sollen weiterführende Informationen abrufbar sein, die sich einer Gesamtkontextualisierung annähern. Ein eigenes Webportal sei zwar wünschenswert, im Jahr 2025 jedoch nicht finanzierbar.

Herr Hase fragt an, ob die Planung denkmalrechtlich in Ordnung ist. Herr Dr. Klein bestätigt, dass eine denkmalschutzrechtliche Genehmigung in Aussicht steht. Herr Hase möchte außerdem wissen, ob der Schritt der Kontextualisierung später noch um die Sandsteinmauer zum Gedenken der Opfer der Luftangriffe erweitert wird.

Frau Dr. Förster betont, dass der geplante Splitter an der Dresden-Stele nicht alleinstehen dürfe, sondern die Gelegenheit eröffne, auf andere problematische Orte auf dem Friedhof und darüber hinaus hinzuweisen. Das Gedenkareal Dresdener Norden muss auch als solches erfahrbar sein, online wie offline. Es sollte darauf hingewiesen werden, dass es ein laufender Prozess ist und weitere Splitter geplant sind.

Frau Herpertz weist auf die Kurzfristigkeit des Textvorschlages hin. Sie plädiert für eine Streichung von „heute bekannt“.

Frau Klepsch weist darauf hin, dass sich die DDR nicht als Nachfolgerin des NS-Staates auffasste, erst durch Forschung nach 1990 sei belegt, dass Dresden früh vom Nationalsozialismus durchsetzt war. Die heutige Interpretation sei also durchaus eine andere.

Herr Dr. Ulbricht findet, dass der Text zu einfach gehalten ist. Die laufende Kontextualisierung und Prozesshaftigkeit sollte kommuniziert werden.

Herr Dr. Klein macht den Vorschlag, dass den Beiräten das Worddokument zugesendet wird und eine schriftliche Rückmeldung zum Textvorschlag gegeben werden kann. Mit Mail vom 15.11.2024 wurde den Beiräten der Textvorschlag übermittelt mit der Bitte um Rückmeldung bzgl. Korrekturen, Ergänzungen, Präzisierungen etc. bis zum 2. Dezember 2024 an Frau Dr. Obenaus (MObenaus@Dresden.DE).

TOP 5: Antrag A0486/23 der AFD-Fraktion zur fachlichen Beratung – „Jugendhilfe“ im DDR-Regime – Gedenkorte sichtbar machen! (Antrag als Anlage beigefügt)

Der Antrag wird von Frau Dagen vorgestellt. Es gab 2023 eine temporäre Ausstellung Blackbox Heimerziehung mit Eröffnung durch Frau Staatsministerin Köpping. Herr Prof. Kübler merkt an, dass das Durchgangsheim zu den Bezirksheimen der SED gehörten und Akten daher nicht im Stadtarchiv überliefert sind, sondern im Hauptstaatsarchiv und Bundesarchiv vorliegen müssten. Vermutlich wurden auch viele Akten in der Stasi-Unterlagenbehörde 1989 vernichtet.

Frau Dr. Förster bemerkt, dass die Forschung zum Werkhof Torgau und die Beurteilungen zu Entschädigungen sich auf Akten des Bundesarchivs stützen. Die Landesbeauftragte Nancy Aris und die Stiftung sächsischer Gedenkstätten haben zudem Interviews durchgeführt.

Frau Dagen schlägt eine Erkundigung bei der Landesbeauftragten vor. Herr Prof. Kübler zeichnet sich dafür verantwortlich.

Frau Klepsch bittet Herrn Prof. Kübler, über seine Rechercheergebnisse im Beirat zu berichten. Der AKT werde unter dem TOP Informationen der Verwaltung informiert. Ziel sei es, bis 2029 eine Informationstafel an dem Gebäude des HSK in der Glacisstraße anzubringen.

Herr Dr. Ulbricht schlägt vor, dass sich der Beirat für Erinnerungskulturen im nächsten Jahr mehr Zeit für den Austausch zu Kontextualisierungen und den beiden Diktaturerfahrungen nimmt.

TOP 6: Vorbereitung Gedenkjahr 2025

a) 80. Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz – Internationaler Holocaustgedenktag / 21.01.2025 Gedenken an die Opfer der Deportationen am Alten Leipziger Bahnhof – Sachstandsbericht durch Frau Fr. Obenaus

b) 80. Jahrestag der Zerstörung Dresdens und 40 Jahre Wiedereröffnung Semperoper: Planungsstand zum 13. Februar 2025 – Sachstandsbericht durch Dr. Maria Obenaus

c) Übersicht weitere Gedenkformate und Kommunikation Gedenkjahr 2025; Austausch des Beirates

Frau Dr. Obenaus präsentiert den Planungsstand zum Gedenkjahr 2025. Die Präsentation wird den Beiräten mit dem Protokoll als Anlage 4 zur Kenntnis übermittelt.

Am 27.01.2025 sei eine gemeinsame Eröffnung der Ausstellung „Gegen das Vergessen“ mit großformatigen Porträts des Fotografen Luigi Toskano der Stiftung Frauenkirche und der Stadt Dresden auf dem Neumarkt geplant. Am 21.01.2025 wird es eine Gedenkveranstaltung am Alten Leipziger Bahnhof geben. Zum 80. Jahrestag am 13.02.2025 lädt der Oberbürgermeister Jugendliche aus den europäischen Partnerstädten ein, um mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen ins Gespräch zu kommen und über die Zukunft der Erinnerungskultur zu diskutieren.

Frau Dr. Obenaus stellt den geplanten Verlauf der Menschenkette vor und berichtet, dass es am 13. Februar wieder zahlreiche Veranstaltungen wie das Bürgersingen vor dem Kulturpalast oder das Gedenkkonzert der Dresdner Philharmonie geben wird.

Der zentrale Punkt für die Menschenkette wird der Theaterplatz sein, weil die Semperoper vor 40 Jahren – am 13. Februar 1984 wiedereröffnet wurde. Durch den Einsturz der Carolabrücke werden keine Brücken genutzt werden können.

Der Textentwurf des Aufrufs der Rektorin der TU wird als Tischvorlage den Beiräten zur Kenntnis gegeben.

Herr Schmidt merkt an, dass es ein allgemeiner Aufruf und kein Aufruf zur Menschenkette ist.

Frau Dr. Böhm merkt an, dass es ein Wunsch des Beirates war, dass der Aufruf allgemein gehalten wird. Das Gedenken soll vielfältiger gestaltet sein.

Herr Schmidt weist darauf hin, dass der Aufruf zu „schließen wir die Kette“ korrigiert werden soll.

Herr Hase fragt, ob es sich um einen Einzelaufruf handelt. Frau Klepsch erläutert, dass die LHD selbst keine Menschenkette anmelden kann und der Textentwurf von der Anmelderin der Menschenkette stammt und von den Institutionen gerne mitgetragen werden kann.

Frau Herpertz weist darauf hin, dass dem Holocaustgedenktag mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte und nicht nur dem 13. Februar.

Herr Nollau findet die Idee, dass man dem Aufruf beitreten kann, gut. Es unterstütze die Wirkung auf die Bürgerinnen und Bürger.

Herr Dietrich findet den Aufruf gelungen und regt an, dass der Beirat den Aufruf mittragen soll.

Frau Prof. Dr. Staudinger wird in Namen des Beirates für Erinnerungskulturen eine Rückmeldung mit den o.g. Anmerkungen erhalten.

Frau Dr. Obenaus gibt den Hinweis, dass das nächste Netzwerktreffen zum Gedenkjahr 2025 in der nachfolgenden Woche stattfindet und eine Umbenennung der Webseite von 13februar.dresden.de zu 1945.dresden.de verwaltungsimtern geprüft werde.

TOP 7: Informationen aus den thematischen Arbeitsgruppen durch die jeweiligen Leitungen (Städtisches Konzept Erinnerungskultur, Altmarkt, 13. Februar, Gedenkareal Dresdner Norden, Sowjetisches Ehrenmal)

Frau Sieber bittet nochmal einleitend die Arbeitsgruppen um die Benennung von Leitungen, die auch für die Sprecherin und den Sprecher erste Kontaktperson sind. Außerdem bittet sie um den Austausch von Kontaktdaten, unter denen die AG-Leitungen auch kurzfristig erreicht werden können. Die Nennung des jeweiligen Ansprechpartners mit Kontaktdaten (inkl. Telefonnummer) könne über Frau Dr. Obenaus (mobenaus@dresden.de) erfolgen.

Frau Dr. Förster berichtet aus der Arbeit der AG Städtisches Konzept Erinnerungskultur, dass an einem Workshop zur Erstellung eines Textvorschlages gearbeitet wird.

Weitere Berichte aus den anderen Arbeitsgruppen folgen nicht.

TOP 8: Informationen der Verwaltung zu weiteren Themen

Frau Klepsch kündigt an, dass Frau Dr. Sack zur nächsten Sitzung des Beirates für Erinnerungskulturen eingeladen werden soll zur Präsentation des Webportals für Opfer von Krieg und Gewalt auf Dresdner Friedhöfen.

TOP 9: Sonstiges

Herr Prof. Dr. Vorländer wünscht den Mitgliedern des Beirates für Erinnerungskulturen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und einen schönen Start ins neue Jahr.

Frau Dr. Förster weist abschließend darauf hin, dass die Broschüre zum Heidefriedhof digital an die Beiräte übermittelt wird, sobald diese vorliegt.

Herr Prof. Dr. Vorländer dankt für die rege Teilnahme und schließt die Sitzung.

Termin und Ort der nächsten Sitzung: Die nächste Sitzung des Beirats für Erinnerungskulturen findet am 22. Januar 2025 um 16 Uhr im Kulturrathaus statt.

Aufgestellt:

Bestätigt

gez. Schuller
gez. Obenaus

gez. Vorländer

Schuller/Obenaus

Vorländer

Anlagen:

Anwesenheitsliste mit AG-Zugehörigkeit

Präsentation zum Alter Leipziger Bahnhof

Präsentation zum Gedenkareal Dresdner Norden

Präsentation zum Gedenkjahr 2025

Anlage 1: Anwesenheitsliste

Dritte Sitzung des Beirates für Erinnerungskulturen

Datum: 14.11.2024

Zeit: 15:30 – 17:30 Uhr

Ort: Stadtarchiv Dresden, Elisabeth-Boer-Straße 1, 01099 Dresden

Institution	Vertreter (Stellv.)	Arbeitsgruppe(n)	Anwesenheit 14.11.2024
Denk Mal Fort! e.V. – Die Erinnerungswerkstatt Dresden	Herr Dr. Justus Ulbricht	AG Sowjetisches Ehrenmal, 13. Februar, AG Altmarkt	Anwesend Herr Dr. Ulbricht verlässt die Sitzung um 17.08 Uhr .
Dresdner Geschichtsverein e. V.	Frau Dr. Caroline Förster	AG Konzept Erinnerungskultur, AG Dresdner Norden	anwesend
Gedenkstätte Bautzner Straße	Frau Uljana Sieber	AG Konzept Erinnerungskultur	anwesend
Afropa – Verein für afrikanisch-europäische Verständigung e.V.	Herr Paolo Le Van (Frau Marita Schieferdecker-Adolph)	AG Konzept Erinnerungskultur	anwesend
HATiKVA e. V.	Frau Johanna Stoll	AG Konzept Erinnerungskultur, AG Dresdner Norden	anwesend
Frauen*stadtarchiv Dresden c/o FrauenBildungs Haus Dresden e.V	Frau Friederike Berger	AG Konzept Erinnerungskultur	anwesend
Netzwerk WOMEN IN REMEMBRANCE CULTURE - WIRC	Frau Valérie Madoka Naito (Frau Heike Richter)	AG Altmarkt	entschuldigt
Sächsische Landesarbeitsgemeinschaft Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus (sLAG)	Herr Tobias Kley	AG Konzept Erinnerungskultur	anwesend
Integrations- und Ausländerbeirat der Landes hauptstadt Dresden	Herr Dr. Hussein Hasham Jinah		

Stiftung Frauenkirche Dresden	Herr Andreas Dieterich	AG Konzept Erinnerungskultur	anwesend
Evangelische Landeskirche Sachsen	Herr Albrecht Nollau (Herr Christian Behr)	AG Dresdner Norden	anwesend
Jüdische Kultusgemeinde Dresden	Frau Rosa Schmitthenner (Herr Moshe Barnett)	AG Dresdner Norden	
Islamisches Zentrum Dresden .e.V.	Herr Ahmed Aslaoui (Herr Kassem Mahmoud)		
Institut für Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte	Frau Dr. Stephanie Zloch (Herr. Dr. Mathias Herrmann)	AG Sowjetisches Ehrenmal, AG Altmarkt (Herrmann)	
Technische Universität Dresden - Prorektorat	Frau Prof. Roswitha Böhm (Frau Dr. Claudia Müller)	AG Konzept Erinnerungskultur	Anwesend Frau Prof. Böhm verlässt die Sitzung um 17.22 Uhr.
Mercator Forum Migration und Demokratie (MIDEM) an der Technischen Universität Dresden	Herr Prof. Hans Vorländer (Frau Dr. Kristina Chmelar)		anwesend
Ausländerrat Dresden e.V.	Frau Dr. Clara Carvaiho Hilje	AG Konzept Erinnerungskultur	anwesend
Netzwerkes WOD – Weltoffenes Dresden	Frau Christiane Mennicke-Schwarz (Frau Denise Ackermann)		
Stadtschülerrat Dresden	Herr Eddie Lück und Herr Nick Boucher (Frau Lucy Wernecke und Frau Viktoria Torno)		
LHD / GB 4 - Beigeordnete für Kultur, Wissenschaft und Tourismus	Frau Annekatriin Klepsch		anwesend
LHD / Amt 41 - Amtsleiter Kultur und Denkmalschutz	Herr Dr. David Klein		anwesend
LHD / Amt 43 - Amtsleiter der Städtischen Museen	Herr Dr. Gisbert Porstmann (Frau Dr. Christina Ludwig)		anwesend
LHD / Amt 47 - Amtsleiter Stadtarchiv	Herr Prof. Thomas Kübler (Herr Dr. Stefan Dornheim)		anwesend

LHD / Amt 67 - Amtsleiter Stadtgrün und Abfallwirtschaft	Herr Detlef Thiel (Frau Katja Porrmann)		Frau Porrmann anwesend
LHD / Amt 15 - 15 Amtsleiterin für Stadtstrategie, Internationales und Bürgerschaft	Frau Kerstin Zimmermann		entschuldigt
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	Frau Andrea Mühle		anwesend
Fraktion SPD	Frau Dana Frohwieser		
Fraktion AFD	Frau Susanne Dagen	AG 13. Februar, AG Altmarkt	anwesend
Fraktion CDU	Herr Mario Schmidt	AG 13. Februar	anwesend
Fraktion DIE LINKE	Herr André Schollbach	AG Konzept Erinnerungskultur, AG Altmarkt	anwesend
Fraktion FDP/Freie Bürger	Herr Holger Hase		anwesend
Fraktion Team Zastrow/Bündnis Sachsen 24	Herr Jens Genschmar		entschuldigt
Fraktion BSW	Herr Ralf Böhme		
Fraktion PVP-Kooperation	Frau Anne Herpertz (Herr Ludwig Firkert)	AG 13. Februar, AG Altmarkt	anwesend

Steffen Heidrich
Aletta Beck
Claudia Jerzak

Beirat Erinnerungskulturen, 14.11.2024

Nutzungs- und Betreiberkonzept

Alter Leipziger Bahnhof

Gedenkort — Begegnungsort — Lernort

A — L — B

FÖRDERKREIS
ALTER LEIPZIGER
BAHNHOF



Agenda

1. Vorstellung Förderkreis Alter Leipziger Bahnhof und Trägerverein
2. Ausgangsbasis: Ausschreibung und Gebot
3. Zielsetzung
4. Methode und Durchführung
5. Recherchebericht
6. Interviewerhebung
7. Einladung zur Ergebnispräsentation

Der Förderkreis Gedenk-, Lern- und Begegnungsort Alter Leipziger Bahnhof

Setzt sich ein

- für die Errichtung eines würdigen Gedenk- und Begegnungsortes an einem historischen Ort von NS-Verbrechen in Dresden
- für eine lernorientierte Erinnerungsarbeit an Gedenktagen und in Ausstellungen, Lesungen, Veröffentlichungen und weiteren Veranstaltungen.
- gegen antidemokratische Tendenzen in der Gegenwart.

Besteht aus

- zivilgesellschaftlichen Gruppen und Vereinen
- Mitgliedern der Jüdischen Community in Dresden
- Engagierten Einzelpersonen und Interessierten

Er wurde

- aus Anlass des 80. Jahrestages der Deportation aus Dresden nach Riga wesentlich durch André Lang und Renate Aris initiiert und
- im März 2022 gegründet

Er organisiert

- regelmäßige Treffen und öffentliche Veranstaltungen zu Arbeits- und Themenschwerpunkten
- monatlich ein offenes Treffen zum Austausch
- macht Konzept-, Entwicklungs- und Planungsvorschläge

Trägerverein: **Gedenkort Alter Leipziger Bahnhof e.V.**
(zuständig für Finanzen, Buchhaltung und Personalverwaltung)



Blick in die bis 1. Dezember 2024 in der Blauen Fabrik laufende Ausstellung „Ausgewiesen! 28. Oktober 2024. Die Geschichte der ‚Polenaktion‘“

Ausgangsbasis: Ausschreibung

Inhaltliche Anforderungen

Nutzungsvorstellung 1

**Gedenkort
Opfer des NS – speziell
Jüdinnen/Juden**

Kontext: Ort der Shoah / Diskurs

Nutzungsvorstellung 2

**Bildungs-, Vermittlungs- und
kulturelle Begegnungsstätte**

**Kontext: Diskussion Jüdisches
Museum**

Nutzungsvorstellung 3

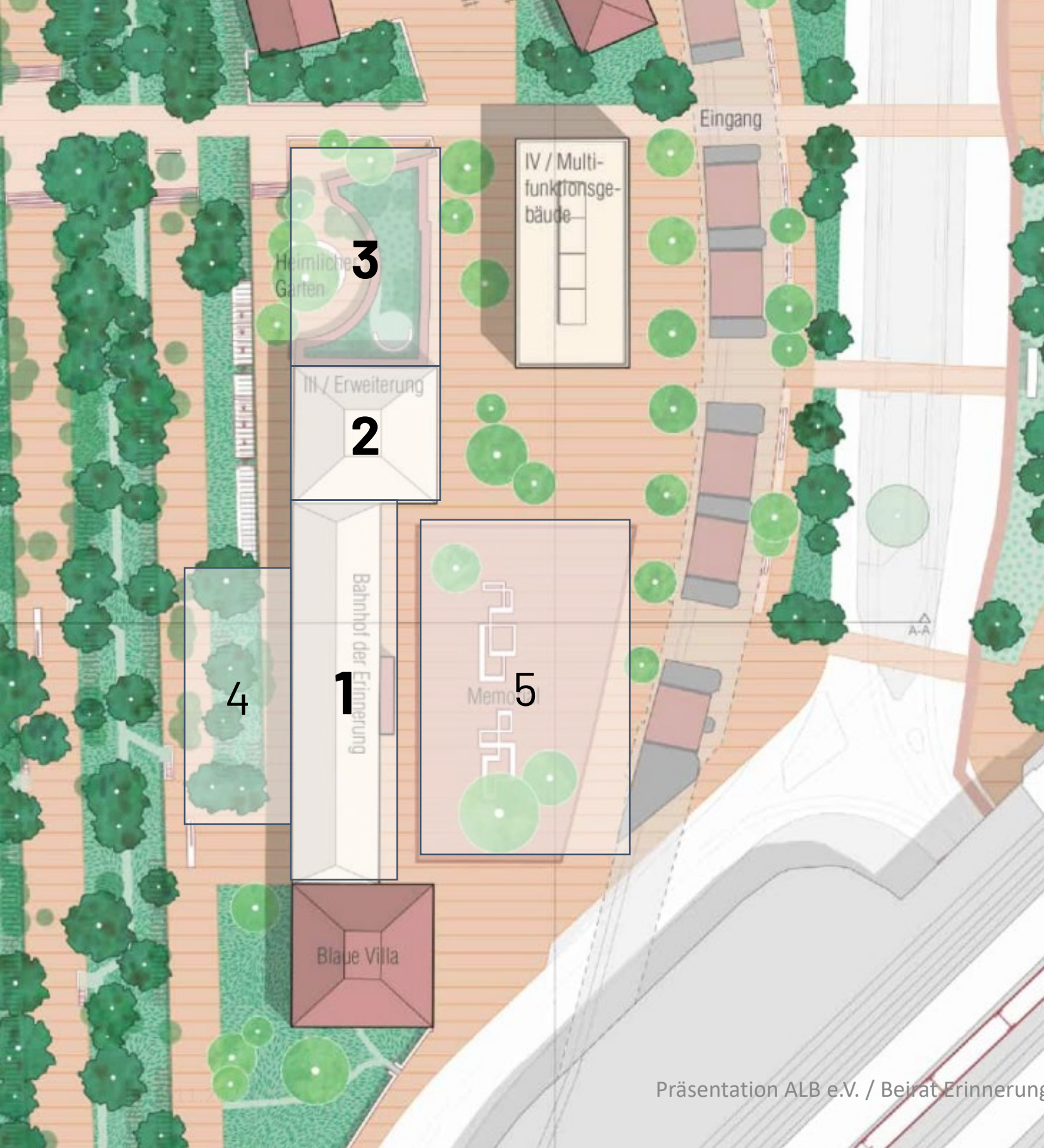
**Verkehrsgeschichtlicher
Erinnerungsort**

**Kontext: Konzept des
Verkehrsmuseums**

Zeitliche und finanzielle Rahmenbedingungen

Vertragsabschluss: 10.7.2024
Projektstart: 1.8.2024
Laufzeit bis: 28.2.2024
Kosten: ca. 80.000 € (exkl. USt.)

Ausgangsbasis: Gebot



1 Ruine Empfangshalle:

Gedenkstätte mit
Ausstellungsfläche, Lesecafé
und Bibliothek

2 Wiedererrichtung Kopfbau:

Begegnungszentrum mit
Veranstaltungs- und
Workshopräumen, Bürofläche

3 Ruine Ringlockschuppen:

Erfahrungsraum
Verkehrsgeschichte / Mobilität

4 Ehemalige Gleisanlagen:

Mögliche Anlage für ein Mahnmal

5 Vorplatz:

Außenraum - Diskursfläche

Zielsetzung und Methodik

Recherche

Ziel: Impulse für die Entwicklung einer künftigen Gedenk- und Begegnungsstätte am Alten Leipziger Bahnhof

Frage: Wie arbeiten vergleichbare nationale und internationale Gedenkstätten?

Methoden: Literaturrecherche, Vorortbesuche, Gespräche mit Leitungsebene

Beteiligungsprozess

Zielgruppen:

- Zivilgesellschaftliche Initiativen
- Stadtverwaltung
- Landesebene
- Wissenschaft
- Denkmalpflege/Industriekultur
- Gedenkarbeit
- Jüdische Institutionen
- Nachfahr*innen ehemaliger Dresdner Jüdinnen*Juden

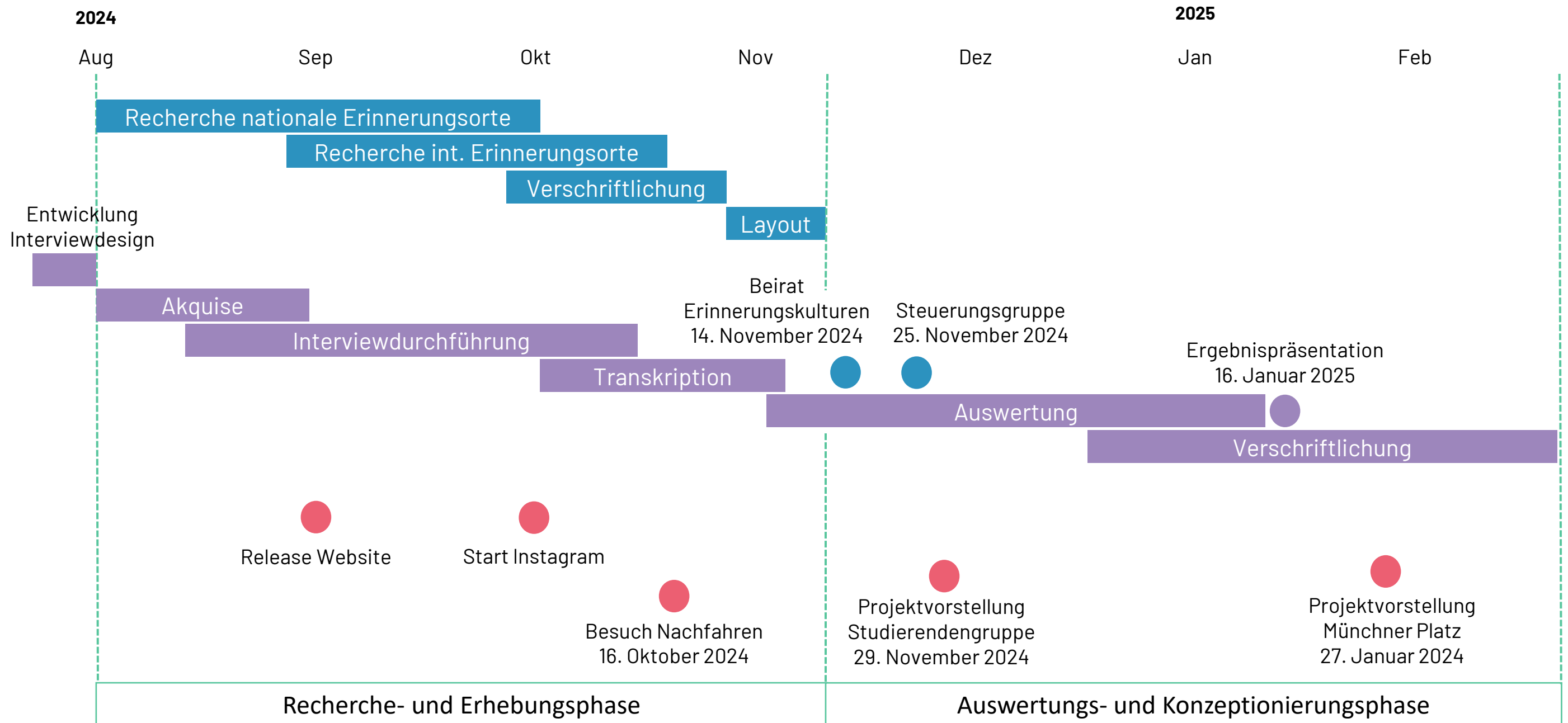
Methoden: „Proof of Concept“ - Erheben und Auswerten leitfadengestützter Interviews; Stärkung des Akteur*innen-netzwerkes

Öffentlichkeitsarbeit

Ziel: Stärkere Etablierung des Ortes in der Öffentlichkeit; Information zum Prozess der Entwicklung des Nutzungskonzeptes.

Methoden: Website, Social Media, Veranstaltungen

Zeitplan



Recherche zu vergleichbaren Orten

Auftrag laut Ausschreibung: Erstellung einer „umfangreichen Recherchearbeit zu herausragenden und vergleichbaren Orten/Zentren auf nationaler und internationaler Ebene“

Zielsetzung: Identifizierung von Leitlinien und Impulsen unter Berücksichtigung der aktuellen konzeptionellen Vorüberlegungen.

Vergleichskriterien

- Entstehungsgeschichte
- Diskussionen und Entscheidungen zur erinnerungskulturellen Gestaltung
- Erinnerungskulturelle Nutzung sowie Nutzung als Begegnungsort
- Beteiligung und Partizipation relevanter Stakeholder vor Ort
- Rechtsform des Trägers

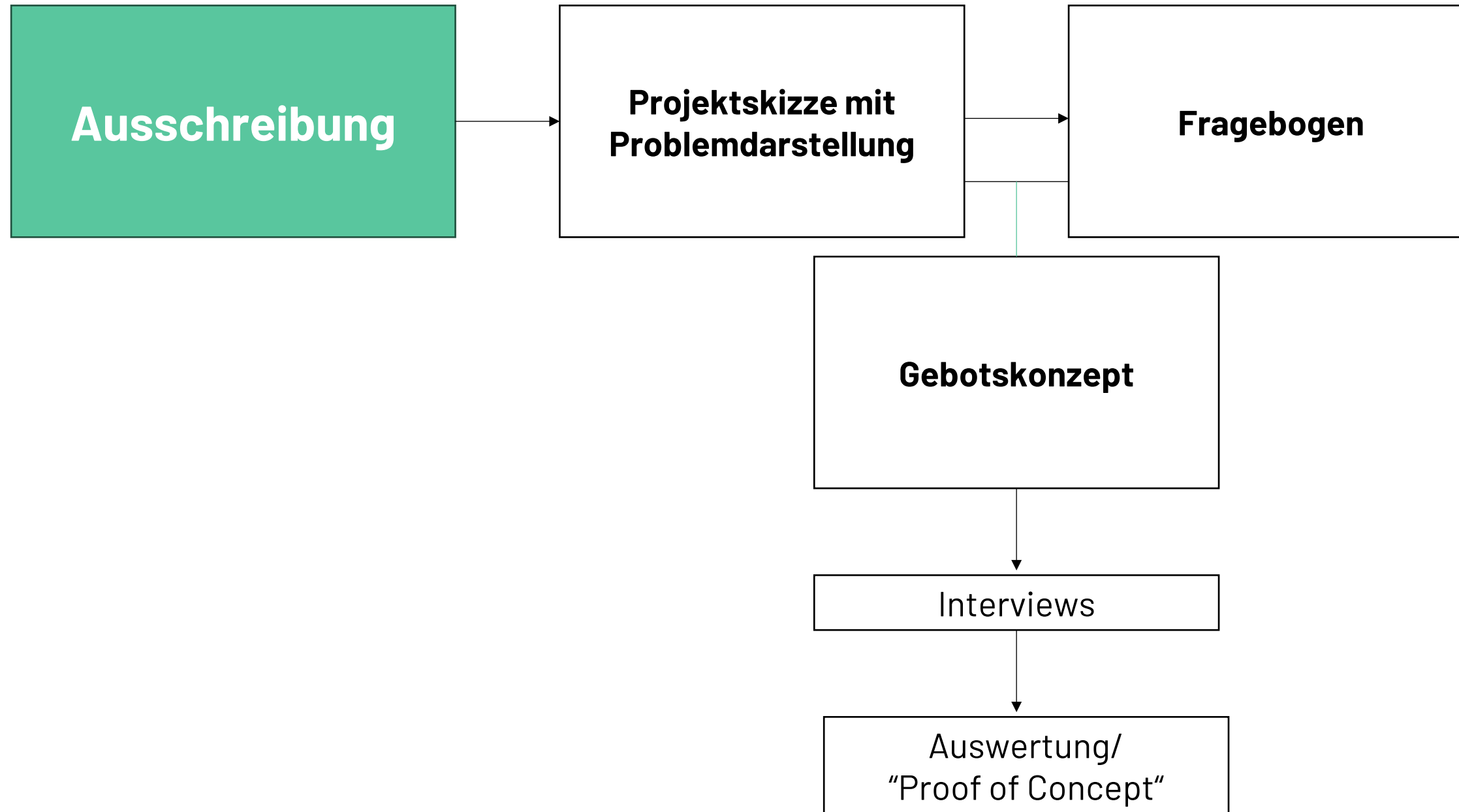
Recherche zu vergleichbaren Orten

Ausgewählte Orte	
national	international
<ul style="list-style-type: none">• Hamburg: denk.mal Hannoverscher Bahnhof und dazu gehörendes Dokumentationszentrum• Würzburg: Johanna-Stahl-Zentrum im jüdischen Gemeindezentrum Shalom Europa und Denkort Deportationen• Frankfurt a. M.: Erinnerungsstätte Großmarkthalle• Köln: Gedenkort Deportationslager Köln-Müngersdorf und NS-Dokumentationszentrum• Düsseldorf: Erinnerungsort Alter Schlachthof Düsseldorf und Mahnmal Düsseldorf-Derendorf	<ul style="list-style-type: none">• Drancy (Frankreich): Mémorial de la Shoa• Bobigny (Frankreich): Memorial de l’Ancienne Gare de Déportation• Marseille (Frankreich): Mémorial et Musée des Déportations• Prag (Tschechische Republik): Památník ticha• Amsterdam (Niederlande): Nationaal Holocaust Museum und De Hollandsche Schouwburg

Recherche zu vergleichbaren Orten: Fazit

1. Alleinstellungsmerkmal Sachsen/Ostdeutschland: Deportationen
2. Alleinstellungsmerkmal Deutschland: Originalensemble
3. Alleinstellungsmerkmal Verbindung Gedenkstätte und kulturelle Begegnungsstätte
4. Keyfaktor: Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft, Opfergruppenvertreter*innen und Verwaltung
5. Orientierungsanker Quartiersentwicklung
6. International anerkannte professionelle Standards / diese erfordern umfassende Forschung
7. Erinnerung als Ausgangspunkt für Fragen an die Gegenwart
8. Hoher Stellenwert partizipativer und digitaler Angebote in der Vermittlungsarbeit

Beteiligungsprozess: Leitfadengestützte Interviews



Beteiligungsprozess: Interviewpartner*innen

Zivilgesellschaft

- Hatikva e.V.
- BgA
- Kulturbüro Sachsen e.V.
- Hanse 3 e.V.
- Zentralwerk e.V.
- Projekt Audioscript
- GfCJZ Dresden e.V.
- Jüdische Woche
- Projekt Gedenkbuch
- KIW Gesellschaft

10 Interviews

Verwaltung und Kultureinrichtungen

- Beigeordnete Kultur
- Beigeordneter Verkehr
- OB (schriftlich)
- Stadtmuseum
- Verkehrsmuseum
- Stadtarchiv Dresden
- Beauftragter für
Jüdisches Leben in
Sachsen

7 Interviews

Jüdische Community

- Jüdische Gemeinde zu
Dresden
- Chabbad Lubawitsch
- Jüdische
Kultusgemeinde
- Landesverband Sachsen
d. jüdischen Gemeinden

4 Interviews

Expert*innen

- Dr. des. Alexander Walter
(SMAC)
- Roland Schwarz (TS)
- Jane Wegewitz und
Jonas Kühne (sLAG)
- Dr. Daniel Ristau
(Historiker)
- Dr. Birgit Sack
(Gedenkstätte Münchner
Platz)
- Dr. Markus Pieper (StSG)
(otr)

6 Interviews

Ausblick

2024

2025

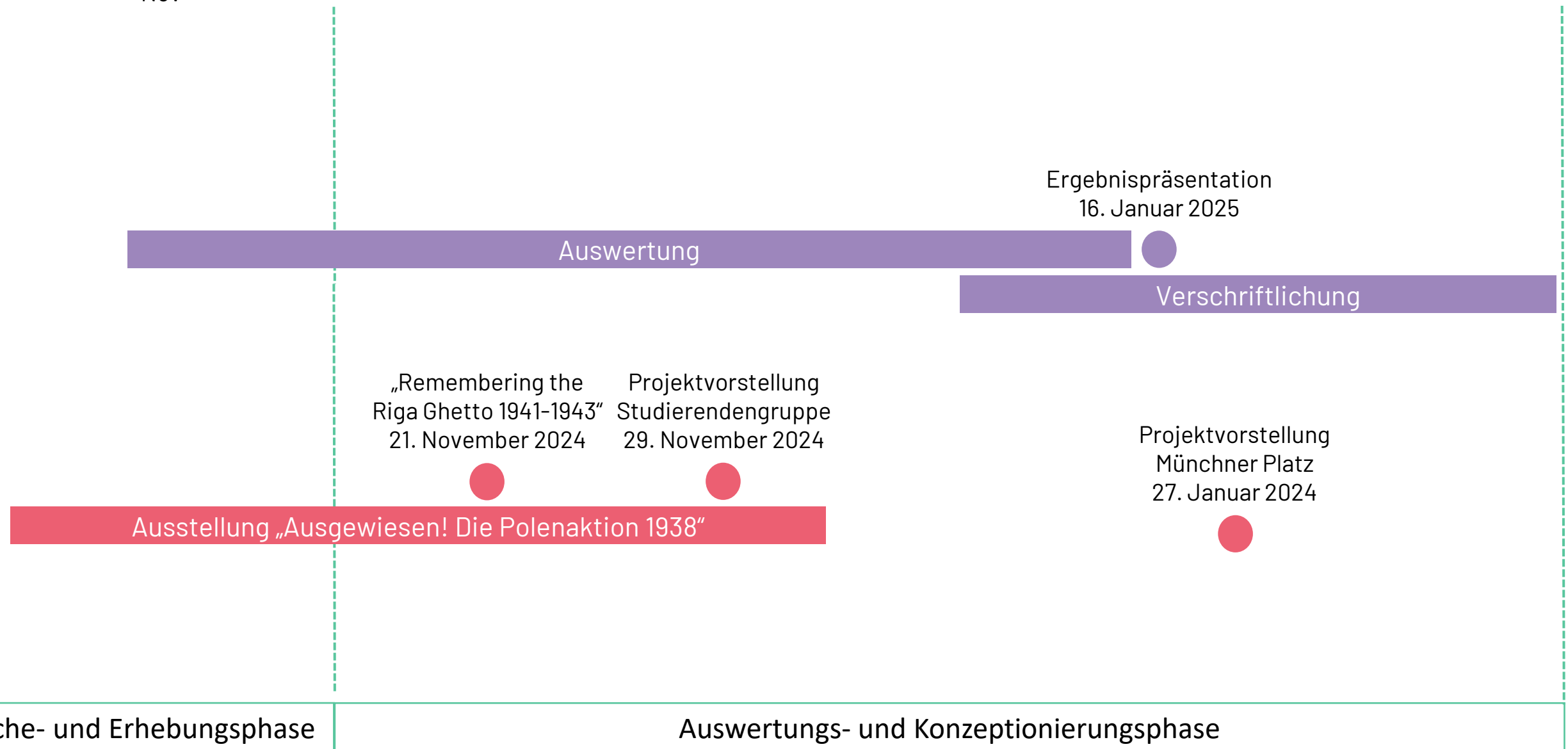
Okt

Nov

Dez

Jan

Feb



Einladung: 16. Januar 2025, 16 Uhr

Kulturrathaus, Königstraße 15

Vorstellung der Projektergebnisse und vertiefende Diskussion an Thementischen im Kulturrathaus.

Wir freuen uns auf Sie!

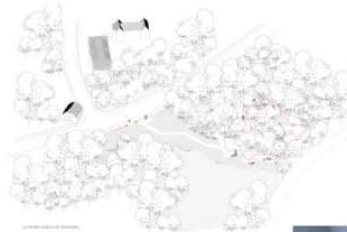


Dresden.
Dresdner

Gedenkareal Dresdner Norden

Landeshauptstadt Dresden
Amt für Kultur und Denkmalschutz

Siegerentwurf – MNEMO



GEDENKORT HELLERBERG

Als Gedenkstätte Hellerberg soll die Erinnerung an die Opfer des Holocaust in der DDR lebendig gehalten werden. Die Gedenkstätte Hellerberg soll die Erinnerung an die Opfer des Holocaust in der DDR lebendig gehalten werden. Die Gedenkstätte Hellerberg soll die Erinnerung an die Opfer des Holocaust in der DDR lebendig gehalten werden.



VERMITTLUNGS KONZEPT

Das Vermittlungskonzept zielt darauf ab, die Erinnerung an die Opfer des Holocaust in der DDR lebendig zu halten. Es soll die Erinnerung an die Opfer des Holocaust in der DDR lebendig gehalten werden. Das Vermittlungskonzept zielt darauf ab, die Erinnerung an die Opfer des Holocaust in der DDR lebendig zu halten.



Lager Hellerberge und St. Pauli Friedhof



Blick zum Lagereingang im August 2024



Gräber von Kindern polnischer und russischer Zwangsarbeiterinnen



Dresden.
Radeburger Straße, großer Splitter

Ehem. Polizeischule Hellerau



Landeshauptstadt Dresden
Amt für Kultur und Denkmalschutz

Forschung des ISGV: Recherchen zur Geschichte des Festspielhauses Hellerau und des umgebenden Areals in der Zeit des Nationalsozialismus und während der Nutzung durch die Streitkräfte der Sowjetunion (1933-1993)

Projektleitung: Andreas Rutz

Projektbearbeitung: Robert Badura



Festspielhaus Hellerau, Ostflügel

Heidefriedhof



© Erich Höhne/Deutsche Fotothek

Gesamtansicht nach der Einweihung am 12. September 1965

Landeshauptstadt Dresden
Amt für Kultur und Denkmalschutz



© Wandel Lorch Götze Wach GmbH

Stelenkreis (759 Zeichen, inkl. LZ)

Dieses Rondell bildet das Zentrum des 1965 eingeweihten „Ehrenhains für die Kämpfer gegen den Faschismus und die Verfolgten des Naziregimes“ und steht unter Denkmalschutz. Es verbindet die Grabanlage der Angehörigen des Widerstandskampfes mit den Massengräbern der Luftkriegstoten vom Februar 1945.

14 Stelen umschließen den einstigen Kundgebungsplatz und benennen Orte des Zweiten Weltkrieges: Auf der einen Seite Namen von Konzentrationslagern, auf der anderen Seite Orte, die Ziele deutscher Bombardierungen oder Massaker wurden. Dresden wird in dieser Erzählung als Opfer des Krieges eingereiht und mit Stätten nationalsozialistischer Kriegsverbrechen gleichgesetzt. Die heute bekannte Rolle Dresdens innerhalb des NS-Terrorregimes wird dadurch ignoriert/nivelliert.



Dresden.
Dresdner

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit



Dresden.
Dresdner

Gedenkjahr 2025

Landeshauptstadt Dresden
Amt für Kultur und Denkmalschutz

21./27. Januar 2025



Alter Leipziger Bahnhof



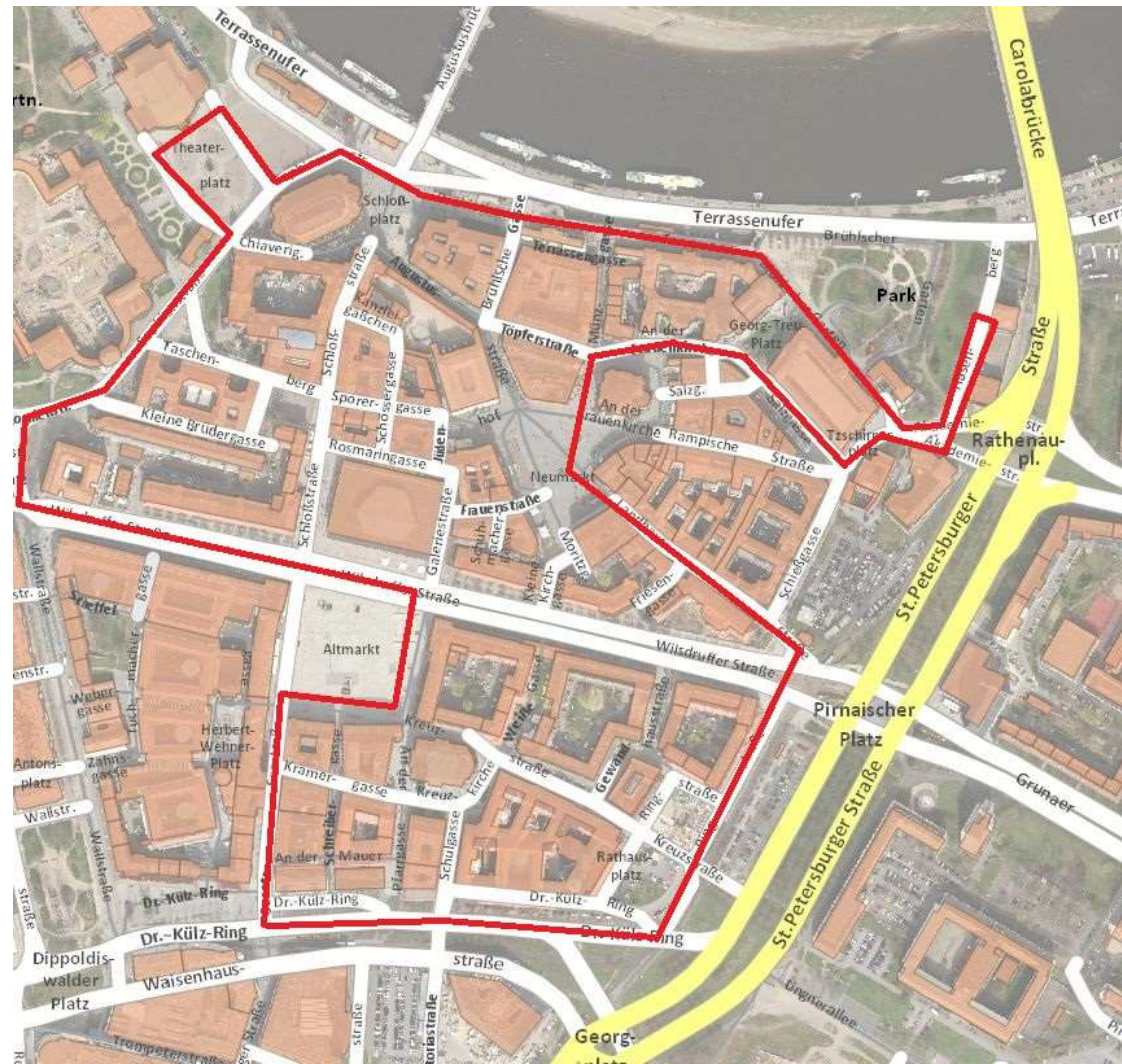
Luigi Toscano: Ausstellung „Gegen das Vergessen“, Wien

Landeshauptstadt Dresden
Amt für Kultur und Denkmalschutz

13. Februar 2025

Aufruf:
Erinnern für eine Zukunft des
Miteinanders in Frieden und
Demokratie

Landeshauptstadt Dresden
Amt für Kultur und Denkmalschutz



Gedenkjahr 2025

Claim:
Zukunft durch erinnern

Wort-/Bildmarke:
1945 – 80 Jahre

13februar.dresden.de → 1945.dresden.de



Dresden.
Dresdner

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit